



# Konzeption des Marie-Bertha-Coppius Schulkindergartens für Sprachbehinderte

Heidelberger Straße 61

69126 Heidelberg

Telefon: 06221 / 393610

Fax: 06220 / 335601

E-Mail: [schulkindergarten@mbc-hd-schule.bwl.de](mailto:schulkindergarten@mbc-hd-schule.bwl.de)

**Marie Bertha Coppius (1871-1949)** war eine deutsche Kindergärtnerin und Fröbelpädagogin jüdischer Abstammung. Sie erhielt eine Ausbildung in Kindergarten- und Fröbelpädagogik und schließlich eine Anstellung als Volkskindergärtnerin in einem Heidelberger Kindergarten. Ihre praktischen Erfahrungen, in enger Verknüpfung mit der Pädagogik Friedrich Froebels, hat Marie Coppius in vielen Publikationen niedergelegt. Viele Jahre publizierte sie in der Fachzeitschrift „Kindergarten“. Daneben war sie noch Vorstandsmitglied des Fröbelvereins. Ferner gründete sie in Heidelberg eine Berufsorganisation für Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen. Darüber hinaus war Marie Coppius Ehrenmitglied des *Amerikanischen Kindergärtnerinnenvereins*. Bis zu ihrer Pensionierung war sie im Heidelberger Weststadt-Kindergarten tätig. Während der Zeit der Nazi-Diktatur zog sich Marie Coppius aus der Öffentlichkeit zurück. (Quelle: Wikipedia)

# Inhaltsverzeichnis

Pädagogische Leitgedanken	3
Rahmenbedingungen	4
Teamarbeit	7
Lernbereiche des Schulkindergartens	8
Förderkonzept	9
Fördermaßnahmen	10
Zeitliche Strukturen	12
Sprachheilpädagogische Förderung	14
Elternarbeit	16
Zusammenarbeit mit dem SBBZ Stauffenbergsschule	17
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	18

# Pädagogische Leitgedanken

**Unser Ziel ist es, die Gesamtpersönlichkeit des Kindes und seine Kommunikationsfähigkeit zu stärken und zu stabilisieren.**

Wir fördern das Kind ganzheitlich. Hierbei gehen wir davon aus, dass die verschiedenen Entwicklungsbereiche sich gegenseitig bedingen und beeinflussen.

Für eine optimale Entwicklung ist die Kombination unterschiedlicher Fördermöglichkeiten notwendig.

Da das Kind in unserer Arbeit im Mittelpunkt steht, orientieren sich unsere pädagogischen und therapeutischen Angebote an seinen individuellen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen.

Um die bestmögliche Förderung und Entwicklung für jedes Kind zu ermöglichen, legen wir Wert auf eine vertrauensvolle Kooperation mit dem Elternhaus.

# Rahmenbedingungen

**Der Marie-Bertha-Coppius Schulkindergarten ist ein Schulkindergarten für Kinder mit einem besonderen Förderschwerpunkt im Bereich Sprache.**

## **§ 20 Schulgesetz (SchG) BW**

- Für Kinder, die unter § 82 Absatz 1 Satz 1 fallen und vom Schulbesuch zurückgestellt werden oder vor Beginn der Schulpflicht förderungsbedürftig erscheinen, sollen Schulkindergärten eingerichtet werden.
- In den Schulkindergärten werden Kinder mit besonders hohem sonderpädagogischen Förderbedarf aufgenommen, der in einer Kindertageseinrichtung auch mit begleitenden Hilfen nicht erfüllt werden kann.
- Die Aufnahme erfolgt nur mit Einverständnis und auf Wunsch der Eltern.
- Schulkindergärten sind damit subsidiär; es besteht kein Rechtsanspruch auf einen Platz.

**Es gilt der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten.**

- Die Arbeit mit dem Orientierungsplan ist Qualitäts- und Konzeptionsentwicklung in jedem Schulkindergarten.

**Es gilt des Weiteren die Verwaltungsvorschrift (VwV) Schulkindergarten** (für Kinder mit einem besonderen Förderschwerpunkt im Bereich Sprache).

## **Aufgabe**

Die Sonderschulkindergärten betreuen behinderte Kinder, die bei Beginn der Schulpflicht voraussichtliche unter § 15 Absatz. 1 SchG fallen und deshalb vor Beginn der Schulpflicht förderbedürftig erscheinen. Sprachbehinderte Kinder können nach dem vollendeten dritten Lebensjahr aufgenommen und auch in der Zeit einer etwa erforderlichen Zurückstellung vom Schulbesuch gemäß § 74 Abs. 2 SchG gefördert werden. Soweit erforderlich, ist die Förderung in der Gruppe zu ergänzen, gegebenenfalls durch Einzelförderung.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist unerlässlich. Besuche der Eltern im Schulkindergarten sind ebenso förderlich wie Hausbesuche durch die Erziehungskräfte.

Die Kinder werden auf Grund einer sonderpädagogischen Stellungnahme aufgenommen. Über die Aufnahme entscheidet das Staatliche Schulamt.

## **Organisation**

Der Schulkindergarten steht unter der Leitung einer fachlich vorgebildeten Erziehungskraft. Der Leiter des Schulkindergartens soll sich in wöchentlichen Besprechungen mit den Erziehungskräften, die die Kinder in den Gruppen betreuen und deren Arbeit er überwacht, nach den Fortschritten und Betreuungsschwierigkeiten einzelner Kinder erkundigen und Anregungen für förderliche Einwirkungen geben. Er muss um die gesundheitliche Überwachung der Kinder besorgt sein und darauf achten, dass ärztliche, sprachpflegerische, gymnastische und sonderpädagogische Ratschläge berücksichtigt werden.

Der Schulkindergarten wird einem SBBZ desselben Typs, die in der Regel in dessen Einzugsbereich liegt, in der Weise zugeordnet, dass der Leiter des Schulkindergartens seine Aufgaben in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Leiter der Sonderschule wahrnimmt. Hierzu gehören insbesondere die Mitwirkung bei der Aufnahme der Kinder und die Organisation der Schülerbeförderung, die Organisation des Betriebs des Schulkindergartens und die Festlegung der Betreuungszeit, die Regelung der Vertretung von Erziehungskräften im Verhinderungsfall und die Ausgestaltung des Schulkindergartens.

Außerdem arbeitet der Schulkindergarten mit den zuständigen Frühberatungsstellen an den SBBZ, den umliegenden Schulkindergärten und Kindergärten sowie gegebenenfalls mit den Grundschulen unseres Einzugsbereiches zusammen. Die Kinder werden in Gruppen betreut, die von fachlich vorgebildeten Erziehungskräften geführt werden.

Ergänzend arbeiten Lehrer des SBBZ, dem der Schulkindergarten zugeordnet ist, mit. Die Mitwirkung dieser Sonderschullehrer wird durch den Schulleiter mit Zustimmung des zuständigen Staatlichen Schulamts, geregelt.

Die Sonderschullehrer geben dem Leiter des Schulkindergartens und den Erziehungskräften Hinweise auf Art und Ursache der Behinderung und besprechen mit ihnen notwendige Maßnahmen, durch die die Auswirkung der jeweils gegebenen Behinderung auf den Erziehungs- und Entwicklungsprozess positiv beeinflusst werden können. Sie sorgen durch ihre praktische Mitarbeit für die Kooperation zwischen dem Schulkindergarten und der Sonderschule. Die Lehrer haben ferner die Aufgabe, im Sinne einer Langzeitdiagnose Grundlagen für die spätere Entscheidung über die richtige schulische Zuordnung der Kinder zu erarbeiten.

## **Betreuungszeiten unserer Einrichtung**

Montag – Donnerstag: 8.30 Uhr bis 14.15 Uhr

Freitag: 8.30 Uhr bis 12.05 Uhr

In allen Schulferien ist der Schulkindergarten geschlossen

## **Räumliche Unterbringung**

Laut VwV sollte dem Schulkindergarten, neben dem für jede Gruppe erforderlichen Raum ein zusätzlicher größerer Raum zur Verfügung stehen, der bei mehreren Gruppen auch wechselseitig genutzt werden kann. Ebenso sollten ein Gymnastikraum und ein Spielrasen sowie ein Raum für Sprachtherapie vorhanden sein.

Unserer Einrichtung stehen 4 Gruppenräume mit integriertem Nebenraum, 3 Sprachtherapieräume und ein Außenspielgelände zur Verfügung.

## **Gruppengröße**

Die Kinder sollen in Gruppen von 10 Kindern betreut werden. Die Gruppengröße ist auf maximal 12 Kinder begrenzt.

## **Pädagogisches Personal**

Gruppenleitung: Die Gruppen werden von Fachlehrerinnen geleitet. Eine volle Stelle umfasst 31 Deputatsstunden.

Sonderschullehrerinnen: Jeder Gruppe ist eine Sonderschullehrerin mit 8 Deputatsstunden zugeordnet.

Betreuendes Personal: Betreuendes Personal kann vom Träger eingestellt werden.

## **Anrechnungsstunden für die Leitung**

Für Verwaltungstätigkeiten stehen der Leitung bei 4 Gruppen 10 Deputatsstunden zur Verfügung.

# Teamarbeit

## Erziehung ist Beziehung

Uns ist bewusst, dass wir mit unserem Umgang miteinander Vorbilder sind.

Für eine gelingende Erziehungsarbeit finden wir es notwendig, dass im Team ein wertschätzender Umgang gepflegt wird.

Folgende Besprechungsstrukturen haben wir erarbeitet:

- Gruppenteam mit Gruppenleitung, Sonderschullehrerin und Kindergartenleitung
- Dienstbesprechung der Gruppenleiterinnen und der Kindergartenleitung
- Dienstbesprechung mit dem Gesamtteam

# Lernbereiche des Schulkindergartens

Die Lernbereiche im Schulkindergarten orientieren sich an den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des **Orientierungsplans für Kindergärten in Baden-Württemberg**:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühle und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion

In der Praxis werden die verschiedenen Lernbereiche für das Kind in individuellen und kindgemäßen Alltags-, Spiel- und Lernsituationen angeboten und gestaltet.

Ein Schwerpunkt liegt auf den basalen Kompetenzen in den einzelnen Bildungsbereichen, besonders im Bereich Sprache.



# Förderkonzept

- Die geringere Gruppengröße und Fachkräfte, die auf die spezifischen Probleme der Kinder eingestellt sind, ermöglichen eine individuelle Förderung. Der vorgegebene Rahmen und klare Strukturen, die den Tagesablauf regeln, bieten den Kindern dabei Orientierung und Sicherheit.
- Alle erforderlichen Maßnahmen werden in kleinen Gruppen von den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Sonderschullehrerinnen gemeinsam und im Sinne einer ganzheitlichen Förderung durchgeführt.
- Neben dem Orientierungsplan, der eine Förderung in allen Bildungs- und Entwicklungsfeldern vorgibt, bildet ein sprachheilpädagogisches Förderkonzept die Grundlage für das pädagogische Handeln im Schulkindergarten. Mit einem umfassenden Bildungsangebot können die Kinder intensiv auf den Besuch der Schule vorbereitet werden.
- Wir fördern das Kind in seiner gesamten Entwicklung. Hierbei gehen wir davon aus, dass die verschiedenen Entwicklungsbereiche sich gegenseitig bedingen und beeinflussen. Für eine optimale Entwicklung ist die Kombination unterschiedlicher Fördermöglichkeiten notwendig. Da das Kind in unserer Arbeit im Mittelpunkt steht, orientieren sich unsere pädagogischen und therapeutischen Angebote an seinen individuellen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen. Um die bestmögliche Förderung und Entwicklung für jedes Kind zu ermöglichen, legen wir Wert auf eine vertrauensvolle Kooperation mit dem Elternhaus.

# Fördermaßnahmen

## Lernumfeld

Die Pädagogischen Mitarbeiterinnen gestalten eine vorbereitete Umgebung, in der das natürliche Neugierverhalten der Kinder gefördert und selbstständiges Lernen ermöglicht wird.

- Klare und regelmäßige Strukturen, Abläufe und Rituale in einem überschaubaren Gruppengefüge geben den Kindern Sicherheit.
- Freispiel, Regelspiele, Lernspiele, Kreatives Gestalten, Gesprächskreise, Morgenkreise, Feste und Feiern im Jahreskreis bieten kindgemäße Lernanlässe.
- Das Frühstück und das Mittagessen werden als Lernsituationen gestaltet, sowohl Wortschatz, Satzstruktur und Sachwissen als auch soziale Standards werden vermittelt.
- Regelmäßige Bewegungsangebote, teilweise mit Sportgeräten und teilweise in Form von Waldspaziergängen und Lerngängen, erweitern die motorischen Fähigkeiten und stärken die Ausdauer. Bei unseren Lerngängen stehen das Erlebnis und die Umwelterfahrung im Vordergrund, die auf vielfältige Weise miteinander geteilt werden.

## Dabei stellen wir folgende Ziele in den Mittelpunkt:

- Die Gesamtpersönlichkeit wird gestärkt und individuelle Wege werden ermittelt. Dabei wird das Tempo, das vom Kind vorgegeben wird, respektiert.
- Das Selbstwertgefühl wird aufgebaut oder gestärkt.
- Eventuelles Störungsbewusstsein wird behutsam aufgefangen und abgebaut.
- Sprechfreude und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert.
- Wahrnehmungsfähigkeiten (v.a. hören, sehen, fühlen) werden trainiert.
- Feinmotorischen Fertigkeiten werden trainiert.
- Vorläuferfähigkeiten für die Schule (für Lesen, Schreiben, Zahlen- und Mengenverständnis) werden angebahnt.
- Exekutive Funktionen werden gefördert (z.B. Merkfähigkeit, Selbststeuerung, Flexibilität).

- Die Freude am Lernen wird ermöglicht und bewusst gemacht.
- Die sozialen Fähigkeiten werden ausgebaut, um mit anderen Menschen im alltäglichen Zusammenleben gut auszukommen.
- In der Gruppe werden Rücksichtnahme, Verantwortung und Hilfsbereitschaft eingeübt.

Die Fachkräfte achten darauf, gemeinsam mit den Kindern realistische Ziele zu formulieren und geben ihnen regelmäßig Rückmeldung. Grundlage für alle Fördermaßnahmen ist der individuelle Förderplan.

## **Unterstützungssysteme**

Sollte ein Kind einen größeren Unterstützungsbedarf haben, empfehlen wir zum Beispiel Logopädie, Ergotherapie, Psychotherapie. Mit Einverständnis der Eltern kooperieren wir mit diesen Fachkräften.

# Zeitliche Strukturen

**Der vorgegebene Rahmen und klare Strukturen bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit.**

## Tagesablauf

Der Tag gliedert sich in:

- Die Kinder werden jeden Morgen von einer Bezugsperson ihrer Gruppe von den Bussen abgeholt und begrüßt.
- In der jeweiligen Gruppengarderobe hat jedes Kind seinen festen Platz.
- Wenn alle Kinder sich umgezogen haben, geht es mit einem morgendlichen Ritual (Lied oder Spiel) gemeinsam in die Gruppe.
- Morgenkreis
- Frühstück
- Freispiel und Zeit für Aktivitäten bzw. Förderangebote in Klein- und Großgruppe
- gemeinsame Pause für alle Gruppen im Außengelände des Kindergartens
- Mittagessen in den Gruppen
- Zeit für Aktivitäten, Freispiel, Freiarbeit bzw. Förderangebote in Klein- und Großgruppe oder Ruhezeit
- Abschlusskreis mit Abschiedslied
- Die Kinder werden von der jeweiligen Gruppenleitung zu den Bussen begleitet und verabschiedet.

Der Morgenkreis beinhaltet:

- Begrüßungslied
- Erarbeitung des jeweiligen Stundenplanes
- Orientierung im Kalender
- Lied oder Spiel passend zum jeweiligen aktuellen Thema bzw. Interesse der Kinder
- Besprechen des Aufgabenplanes, wie zum Beispiel Tischdienst
- mit einem ritualisierten Abschluss wird zum Frühstück übergeleitet

## Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten

### Singkreis

Einmal in der Woche findet ein Singkreis statt, an dem alle Gruppen teilnehmen. Je nach Thema und Schwerpunkt werden gruppenübergreifende Aktivitäten oder Ausflüge geplant.

### Exemplarischer Stundenplan

ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
8:15 – 8:30	Ankunft	Ankunft	Ankunft	Ankunft	Ankunft
8:30 – 9:15	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Singkreis / Morgenkreis	Morgenkreis
9:15 – 10:00	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
10:00 – 11:30	Freispiel angeleitetes Spiel Vorschularbeit	Freispiel angeleitetes Spiel Stationenarbeit	Freispiel angeleitetes Spiel Kreatives Gestalten	Freispiel angeleitetes Spiel Bewegungsangebot / Psychomotorik oder Lerngang	10:00-10:25 Pause
					Gesellschaftsspiele oder Musik in der Gruppe
	Einzelförderung / Kleingruppenarbeit		Einzelförderung / Kleingruppenarbeit		
11:30 – 12:15	Pause	Pause	Pause	Pause	Abschlusskreis zum Wochenende 12:05 Abfahrt
12:15 – 13:30	Mittagessen und Zahnpflege	Mittagessen und Zahnpflege	Mittagessen und Zahnpflege	Mittagessen und Zahnpflege	
13:30 – 13:55	Vorlesen	Förderangebot in Klein- und Großgruppe	Förderangebot in Klein- und Großgruppe	Ruhezeit / Vorlesen	
13:55 – 14:15	Abschlusskreis	Abschlusskreis	Abschlusskreis	Abschlusskreis	
14:15 – 14:30	Abfahrt	Abfahrt	Abfahrt	Abfahrt	

### Jahresablauf

Jedes Jahr steht unter einem von den pädagogischen Mitarbeiterinnen festgelegten Thema. Daneben wird auch der Jahreskreis mit den Kindern thematisiert. In den Abschnitten zwischen den Ferien werden Schwerpunkte des jeweiligen Themas erarbeitet.

Grundsätzlich bilden zu Anfang eines neuen Schuljahres das Ankommen und das Zusammenfinden als Gruppe die thematischen Schwerpunkte. Viel Raum für gemeinsames Spiel und Entdecken ist dafür grundlegend.

Am Ende eines Schuljahres stehen immer das Thema Schule und Abschied und damit auch das traditionelle Sommerfest des Kindergartens im Mittelpunkt.

# Sprachheilpädagogische Förderung

**Die Grundlage unserer Förderung bildet der individuelle Förderplan jedes Kindes, der im Gruppenteam erstellt und regelmäßig evaluiert wird.**

Wir übernehmen die Themen der Förderpläne in den Kindergartenalltag und in die sprachheilpädagogische Einzel- und Kleingruppenförderung.

Wir fördern die Motivation der Kinder, sich mitzuteilen. Die Kinder erstellen „Erzählbücher“, die ein kommunikatives Glied zwischen der Zeit im Schulkindergarten und der Zeit zuhause oder in den Therapien bildet.

Wir geben den Kindern Zeit und Raum für verbale und nonverbale Kommunikation — wir stoßen kommunikative Prozesse an, greifen diese auf und unterstützen die Kinder in der Umsetzung. Wir legen Wert auf kommunikationsfördernde Sozialformen und Methoden während des gesamten Kindergartenalltags.

Wir integrieren individuelle sprachheilpädagogische Förderung in den Kindergartenalltag.

Wir nutzen die „Lehrersprache“ als Sprach-Vorbild für die Kinder. Der Redeanteil wird vereinfacht und an die aktuelle Situation angepasst.

**Für die Kinder haben wir eine wiedererkennbare, klare Strukturierung des Tagesablaufs entwickelt:**

- Visualisierungen durch „Metacom-Symbole“ in allen Gruppen
- „Lesen“ des Stundenplanes aus „Metacom-Symbole“
- gruppenübergreifende Strukturierung von Situationen durch allgemeingültige Regeln zur Orientierung der Kinder

**Für den Wortschatzaufbau, die Wortschatzerweiterung und den Wortabruf sowie die Artikulation nutzen wir folgende Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation (UK):**

- Metacom-Symbole in allen Kindergarten-Bereichen
- unterstützende Gebärden „Schau doch meine Hände an“ und Deutsche Gebärdensprache (DGS)
- elektronische Hilfsmittel, wie zum Beispiel Sprachausgabegeräte
- Lautgebärden nach der Zusammenstellung des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) Stauffenbergsschule mit Förderschwerpunkt Sprache
- handlungsbegleitendes Sprechen
- kindgemäße metasprachliche Reflexion

**Für die Festigung der lexikalischen und grammatikalischen Zielstrukturen und der Artikulation setzen wir folgende sonderpädagogischen Konzepte ein:**

- Wiederholungen der Lerninhalte und Zielstrukturen im Gruppenalltag und in der 1:1-Situation
- korrekatives Feedback und Modellieren der kindlichen Äußerungen
- mundmotorische Übungen sowohl im Gruppenverband als auch in der Einzel- und Kleingruppensituation
- sprachheilpädagogische Förderung findet sowohl im Gruppenalltag als auch in Kleingruppen oder Einzelarbeit statt
- Phonologische Bewusstheit / Hörwahrnehmungen (Silben und Wörter klatschen, Anlaute hören, Würzburger Trainingsprogramm WTP, ...)
- Reime, Verse, Fingerspiele
- auf die Bedürfnisse der Kinder angepasste rhythmisch-musikalische Förderung
- modifizierte Sprach- und Singspiele

# Elternarbeit

**Wir wünschen uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. den Sorgeberechtigten im Sinne einer Erziehungspartnerschaft.**

Wir laden die Eltern zu individuellen Entwicklungs- und Beratungsgesprächen ein. Die Gespräche finden zweimal im Kindergartenjahr und bei Bedarf statt.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet immer ein Gruppenelternabend statt.

Aus jeder Gruppe werden zwei Elternvertreter gewählt, die als Elternbeirat mit dem Kindergarten zusammenarbeiten, um über Themen des Schulkindergartens zu informieren, Feste zu organisieren usw.

Wir informieren durch Themen-Elternabende und gestalten gemeinsame Spielnachmittage, Feste und Elterntage.

Die Eltern haben nach Absprache die Möglichkeit, im Kindergarten zu hospitieren.

Ein Kommunikationsordner für Elternbriefe, Termine, Mitteilungen, Absprachen und Wochenpläne dient dem Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Eltern.



# Zusammenarbeit mit dem SBBZ Stauffenbergsschule

## **Die Sonderschullehrerinnen stellen ein Verbindungsglied zwischen Schulkindergarten und Stauffenbergsschule dar.**

Das Kollegium des Schulkindergartens kann an den Gesamtlehrerkonferenzen (GLK) der Stauffenbergsschule teilnehmen, wenn Themen auf der Tagesordnung stehen, die auch den Schulkindergarten betreffen.

Die Leiterin kann die Schulleitung der Stauffenbergsschule zu den GLK einladen.

Die Kolleginnen der Frühförderung und die Leiterin des Schulkindergartens tauschen sich mit Einverständnis der Eltern aus, wenn es Fragen zur Aufnahme von Kindern gibt oder zum Angebot der Frühförderung gibt.

Die Leiterin des Schulkindergartens und die Leiterin der Beratungsstelle tauschen sich über Themen aus, die die Frühförderung und den Schulkindergarten betreffen.

Alle Kinder, bei denen schon feststeht, dass sie im folgenden Schuljahr die Stauffenbergsschule besuchen, werden zu einem Schnuppertag für neue Erstklässler eingeladen.

Die Gruppenleiterinnen können in Absprache mit der Stauffenbergsschule Besuchstage für Vorschulkinder vereinbaren.

Die Kollegien und Leitungen der beiden Einrichtungen laden sich gegenseitig zu Festen, Fortbildungen und Veranstaltungen ein.

# Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

**Bei allen Kontaktaufnahmen zu anderen Institutionen lassen wir uns aus Gründen des Datenschutzes das Einverständnis der Eltern geben.**

Bei der Aufnahme von neuen Kindern, nehmen wir häufig Kontakt zum bisherigen Kindergarten, zu Therapeuten, zu Kinderärzten und anderen Partnern auf. Ziel ist es, ein möglichst umfassendes Bild über das Kind und seine bisherige Entwicklung sowie seine Förderschwerpunkte zu bekommen.

Bei der Förderplanung möchten wir alle Beteiligten einbeziehen und tauschen uns bei Bedarf mit Logopädinnen, Ergotherapeutinnen, Psychotherapeutinnen, Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe und anderen Fachkräften aus.

Beim Übergang in die Schule, vor allem bei Kindern, die in einem sonderpädagogischen Überprüfungsverfahren sind, unterstützen wir die zuständigen Grundschulen bei der Erstellung der pädagogischen Berichte. Die begutachtenden Sonderschullehrerinnen eines SBBZ können sich mit uns über die Entwicklung der Kinder in unserem Kindergarten austauschen.

Darüber hinaus bieten wir verschiedenen Berufsgruppen im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums die Möglichkeit, verschiedene Praktika im Schulkindergarten wahrzunehmen. Wir arbeiten unter anderem mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und sozialpädagogischen Fachschulen zusammen.